

# Epigraphisches.

---

Bonner Inschrift.

Bei der Fundamentirung des neuen Anbaues der Mehlern'schen

Leinwandfabrik (Coblenzerstr. Rheinseite) ward im Herbst 1866 in einer Tiefe von ca. 20 Fuß der Grabstein eines Veteranen der ersten Legion gefunden, welcher nunmehr dem Museum hiesiger Universität angehört. Die Inschrift lehrt im Wesentlichen nichts Neues, verdient aber als ein wenn auch bescheidener Beitrag zur Kenntniß der Römerherrschaft in den Rheinlanden in dieser Zeitschrift veröffentlicht zu werden.

C. Cornelius. C. f. Pap. Tic.

veter. miss. exs. leg. T.

her. exs. testa. fece. pie.

h. s. e.

Es ist ein grauer Sandstein, 0,95 M. breit, 1,07 M. hoch: die Schrift länglich (0,08—0,06) aber oberflächlich und ungleich eingehauen. Nachlässig wie die Schrift ist auch der Stil; ich rechne dahin die Abkürzungen testa und fece statt testam. und fecer. Nichts desto weniger gehört sie der besten Zeit an.

Die erste Legion (die mißbräuchliche Schreibung T für I kommt in rheinischen Inschriften häufig vor, vgl. Borghesi Deurv. 4, 197) stand am Niederrhein, speciell in Bonn, von Augustus bis auf Vespasian (Borgh. Deurv. 4, 201 Grotefend in Pauly Realenc. 4, 870). Das Jahr ihrer Bildung ist noch nicht ermittelt (Brambach Inscr. Rhen. praef. XII). Unsere Grabchrift schließt sich an 4 andere zu Bonn gefundene an (Inscr. Rh. 473. 476. 486. 493) die sämtlich — nur 476 hat ein Cognomen — in eine ziemlich frühe Zeit weisen. Endlich die Heimath des Cornelius, Ticinum das heutige Pavia, war am Rhein bereits durch zwei Inschriften vertreten (I. Rh. 377. 1155) 1).